

Über die Menschenwürde. Menschenwürde für alle?

© Copyright 2005 Georg Siemon

Mein Freund Willi war zu Besuch. Für den Nachmittag war ein großer Waldspaziergang geplant. Wir hatten bereits im ‚La Paloma‘ zu Mittag gegessen und Mario brachte uns gerade den Cappuccino, als Willi unvermittelt fragte: „Was genau ist eigentlich die Menschenwürde?“

Ich war zunächst sprachlos. Endlich antwortete ich: „Menschenwürde? — du fragst vielleicht Sachen! Du meinst wahrscheinlich Art. 1 Grundgesetz: Die Würde des Menschen ist unantastbar, oder?“

„Ja, richtig“, antwortete er, „erklär mir doch bitte mal, was es ist, das Unantastbare. Es ist unser Thema im Literaturkreis dem ich seit einiger Zeit angehöre. Übermorgen muss mein Essay fertig sein und ich habe überhaupt noch keine Vorstellung was ich schreiben könnte!“

„Menschenwürde? Gar nicht so einfach zu definieren“, gab ich zu, „wenn man's genau bedenkt! Man sagt doch, er schreitet würdevoll oder er ist ein Würdenträger oder ein würdevoller Mensch. Dazu fällt mir ein, kürzlich wollte ich mit einem Bekannten Brüderschaft trinken, da stellte sich heraus, sein Vorname war: Gertwis! Gertwis?, fragte ich ihn damals. Ja, erklärte er mir, den Namen hat mir mein Vater verpasst, er lebte lange in Afrika. ‚Gert‘ steht für Gerte, Stab, du kennst doch den verzierten, geschnitzten Stab der Schamanen oder der Mediziner als Zeichen ihrer Würde, den Marschallstab, oder das Zepter der Könige, alles Symbole der Würde und der Macht. Das Anhängsel ‚wis‘ bedeutet soviel wie Weisheit oder Würde, also Stab der Weisheit, Stab des Weisen, oder Stab der Würde, Gertwis eben.“

„Da sieht man schon“, antwortete Willi, „es braucht also ein Symbol um die Würde darzustellen, weil sie so wenig konkret, so abstrakt, so symbolisch ist. Solange der Würdenträger seinen Stab sichtbar trägt wie eine Waffe, bedeutet das doch soviel wie: ich bin wehrhaft, stark, frei, mir kann niemand Gewalt antun. Ich glaube, der moderne Stab der Weisheit für die Staaten heute ist — die Atombombe. Sie soll ebenfalls Unantastbarkeit, Stärke, Freiheit symbolisieren!“

„Einen würdevollen Vornamen hast du, ich ziehe den Hut vor dir, habe ich Gertwis damals geneckt. Er hat es mir nicht übel genommen, er ist offenbar Kummer gewohnt, was seinen Vornamen betrifft.“

„Du schweifst ab“, intervenierte Willi.

Ich überlegte. „Pass mal auf“, sagte ich endlich, „wie wär's, wenn wir die Sache von der anderen Seite angehen? Ich zähle mal auf, was menschenunwürdig ist. Da fällt mir nämlich sehr viel ein und dann werden wir sehen, wie wir's definieren. Also ein Ansatz zur Lösung von der Gegenseite her.“

„Gut“, stimmte er zu, „leg los!“

„Also, aktuell fällt mir der Tod von Moshammer ein“, begann ich, „so völlig würdelos, oder?“

„Ja“, sagte Willi, „also Gewalt, er war schwach, unterlegen, konnte sich

nicht wehren!“

„Oder Kindes-Missbrauch“, fuhr ich fort. „Ständig sind in der BRD ca. 200 Kinder vermisst gemeldet. Gut, viele kommen wieder, waren nur ausgebüxt. Aber auch erschreckend viele werden auf übelste Art missbraucht, gequält, umgebracht. Ihr unbeschwertes, kindliches Leben wird abrupt in eine Hölle verwandelt!“

„Ja, grauenhaft, also auch wieder Gewalt gegen Schwache, gegen Kinder“, bekräftigte Willi.

„Oder, lt. UNICEF stirbt weltweit alle 3 Sek. ein Kind an Hunger oder Krankheiten. Und warum? Weil wir, die Industrieländer, zu viele Ressourcen verbrauchen, die eigentlich gleichermaßen allen gehören, also auch den Drittländern, Entwicklungsländern, Schwellenländern oder wie wir diese Länder sonst noch zynisch zu nennen pflegen. Wir handeln einfach nach dem Motto: Alles für uns, nichts für die anderen. Und Hilfe zur Selbsthilfe geben wir diesen Ländern noch viel zu wenig, verbrauchen aber deren Bodenschätze.“

„Also auch Gewalt und Ausbeutung“, sagte Willi, „wir nehmen uns einfach was wir wollen, weil wir stark sind und die Menschen dort sich nicht wehren können.“

„Ja“, ergänzte ich, „wir haben eindeutig einen maßlosen Überverbrauch an Allem, und leisten uns Verschwendung ohne Ende, und letztlich landet das Meiste dann doch auf dem Müll. Vielleicht gehört die Manipulation der Menschen auch zum Tatbestand des Menschenunwürdigen. Beispielsweise werden durch die Werbung schon Kinder und Jugendliche manipuliert unnütze oder sogar gesundheitsschädliche Dinge zu kaufen, die sie eigentlich gar nicht brauchen, und sie merken gar nicht, dass sie zum Kauf manipuliert wurden.“

„Also wieder eine Art der Gewalt, diesmal durch geistige Überlegenheit, und Ausnutzung einer menschlichen Schwäche! Max Horkheimers Spruch dazu lautet: ‚Je mehr Freiheit es gibt, desto mehr wird die Gerechtigkeit gefährdet, weil die Stärkeren, Gescheiteren, Geschickteren die anderen schädigen‘. Es scheint tatsächlich alles auf Gewalt und Gemeinheiten rauszulaufen“, entgegnete Willi aufgeregt.

„Oder denke mal an die Folteropfer von Abu Ghraib und Guantanamo und anderenorts wo gefoltert wird.“

„Ebenfalls Gewalt und Zwang gegen Schwächere“, stimmte er zu. „Der Missbrauch der Frauen“, fuhr Willi fort, „die Prostitution. Die Frauen werden doch dadurch entwürdigt, ihre Seele beschädigt, auch geschlagen und dazu gezwungen von den Zuhältern, die ihre Notlage ausnutzen. Ja manchmal sogar gezwungen von den eigenen Ehemännern. Denke doch an die Schweinekerle, die mit gemeinster Pornographie, Großaufnahmen der Geschlechtsteile usw. überall ihr Geld verdienen, auch im Internet. Fällt ebenfalls alles unter die Kategorie Zwang und Gewalt.“

„Und große Schweinerei“, fügte ich hinzu.

„Dazu gehört auch“, sagte Willi, „wie die Palästinenser, viele afrikanische Stämme, oder die Indianer Amerikas leben müssen. Weit unter der Armutsgrenze, sie sterben würdelos an Hunger und Krankheiten. Ungerechtes, menschenverachtendes Handeln von uns, die wir im Überfluss leben. Wo bleibt die Achtung vor dem Einzelnen, die unbedingt notwendig ist, um Gerechtigkeit zu üben. Bundespräsident Johannes Rau sagte einmal: Der beste Schutz gegen Terror, Gewalt und Krieg ist eine gerechte internationale Weltordnung. Haben wir die etwa?“

„Keineswegs! Aber wir brauchen gar nicht so weit weg zu suchen“, spann ich den Faden weiter. „In der letzten Sendung des Scheibenwischer sagte Kabarettist Georg Schramm zu meinem Entsetzen Folgendes: Außenminister Fischer nannte heute 960 tote deutsche Touristen durch den Tsunami eine Katastrophe für Deutschland. Mag sein dass das stimmt. Aber soll ich ihnen mal sagen, was eine wirkliche Katastrophe für Deutschland gewesen wäre? Wenn die 200 000 alten Menschen, die bei uns mit Geschwüren in ihren Betten liegen, weil niemand da ist, der sie öfter mal umdreht und sich um sie kümmert, wenn die alle auf einmal, am 26.12.2004 ihre Schmerzen in die Welt hinausgeschrien hätten, das wäre eine wirkliche Katastrophe für Deutschland gewesen, — einen schönen guten Abend!“

Wir schwiegen betreten.

Nach einer Weile fragte Willi nachdenklich: „Auch Gewalt? Wir könnten doch mal ins Bürgerliche Gesetzbuch oder in den Brockhaus schauen, da müsste doch auch etwas über Menschenwürde stehen.“

Weil Kellner Mario gerade in der Nähe war, rief Willi ihm scherzhaft zu: „Mario, bringe uns doch mal das Bürgerliche Gesetzbuch.“ Mario bekam merkwürdigerweise einen roten Kopf und verschwand. Nach kurzer Zeit kam er zurück und sagte sichtbar verdattert zu uns: „Der Padrone lässt ausrichten, kein Gesetzbuch notwendig, das Essen und die Capuccini gehen aufs Haus!“

Wahrscheinlich hatte er gedacht, irgendetwas sei mit dem Essen nicht in Ordnung gewesen und wir wollten dagegen nun rechtlich vorgehen.

Wir schauten uns an und lachten beide, was nun Mario wieder nicht verstand. Willi sah mich fragend an: „Menschenwürde?“

Ich meinte: „Eher Angst!“

Wir klärten Mario auf, zahlten und gingen.

Zuhause wurden Bücher gewälzt, das Bürgerliche Gesetzbuch gab gar nichts her, am Meisten war aus dem Grundgesetz Artikel 1 bis 5 zu erfahren. Willi und ich erarbeiteten daraus folgende Kernsätze für seinen Essay:

Achtung des Einzelnen, besonders durch die Staatsorgane, Selbstbestimmung, freie Entfaltung der Persönlichkeit, Recht auf Leben, Unversehrtheit und Freiheit der Person, freie Meinungsäußerung und Freiheit des Glaubens und Gewissens, aber immer nur, soweit nicht die Rechte anderer dabei verletzt werden.

Also eine ganze Menge was Menschenwürde ausmacht!

Oder einfacher, aber globaler ausgedrückt: Wenn auf der ganzen Welt jeder Einzelne mindestens seine Grundbedürfnisse befriedigen könnte, ohne Zwang, Gewaltanwendung oder Manipulation, sein Leben durchleben könnte und in Würde sterben dürfte, dann wäre das Ziel **Menschenwürde für alle** verwirklicht, denn alle Menschen dieser Erde haben Anspruch auf Menschenwürde. Die Frage, wie weit wir heute von diesem Ziel noch entfernt sind, mag sich jeder selbst beantworten.

Willi war zufrieden und wir konnten geistig entspannen und in Ruhe unseren geplanten Waldspaziergang machen. Wir waren noch nicht sehr lange unterwegs, als Willi stehen blieb, mich ansah und fragte: „Was ist eigentlich die Ewigkeit?“ „Willi“, sagte ich mit einem strengen Blick, „entspanne doch endlich und genieße den herrlich herbstbunten Wald. Es wird eine Ewigkeit dauern, bis du wieder einen solch herrlichen Buchenwald zu Gesicht bekommst.“ „Es ist das nächste Thema unseres Literaturkreises“, sagte Willi und lachte. Ich begann ihm Witze zu erzählen und es gelang mir tatsächlich ihn abzulenken. Es war schon dunkel geworden, als wir in bester Laune aber mit großer Verspätung zu Hause ankamen.